



BUNDESVERBAND DEUTSCHER FERTIGBAU E.V.

„GESUND GEWOHNT IM FERTIGHAUS“

BAUFAMILIEN BERICHTEN
ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN



WOHNEN KANN KRANK MACHEN

Viele Menschen in unserer hochzivilisierten Gesellschaft haben diese leidvolle Erfahrung bereits machen müssen. Die Forschung beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit den Zusammenhängen von Umwelt und Gesundheit. Ihre Erkenntnisse legen eine Änderung der Wohnkultur nahe.

Der Präsident des Umweltbundesamtes, Andreas Troge, formuliert in seinem Jahresbericht 1999: „Die Zunahme von Krankheiten wie Asthma und Allergien aufgrund von Umwelteinflüssen ist alarmierend. Schätzungsweise 24 bis 32 Millionen Deutsche sind allergisch vorbelastet – Tendenz steigend! (...) Eine zentrale Rolle spielt die Belastung der Luft mit Schadstoffen – sowohl in der Außenluft als auch in den Innenräumen.“

Das Fraunhofer-Institut für Holzforschung hat in einer Veröffentlichung zum Thema „Einflüsse auf das Wohnklima“ festgehalten:

„Neben den Lebens- und Konsumgewohnheiten der Bewohner (...) beeinflussen die Baustoffe und großflächige Ausstattungsmaterialien die Qualität der Innenraumluft. Die Produktvielfalt der im Innenraum eingesetzten Baustoffe, Ausstattungsmaterialien und bauchemischen Erzeugnisse hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen.“

Auf den folgenden Seiten schildern Besitzer von Holzfertighäusern ihre positiven Wohnerlebnisse. Sie alle haben im neuen Haus neue Lebensqualität gewonnen ...

„OASE ZUM ERHOLEN SCHAFFEN“

Kathrin und Frank Thieme wurden samt Kindern auch nach der aufwändigen Sanierung ihrer Altbau-Mietwohnung nicht glücklich. Bei allen traten gehäuft Infekte auf, und die Allergien bei Tochter Annika verschlimmerten sich sogar. Besser ging es allen – erzählt ihr Vater – erst nach dem Umzug ins neue Holzfertigehaus.

„Nach eingehender Information und langen Überlegungen bauten wir ein Holzhaus ohne Chemie drin. Ergebnis: Unsere Annika, die viele Jahre von Heuschnupfen, Hausstaub- und Kontaktallergien geplagt worden war, hatte nach der ersten Nacht im neuen Haus keine Frühsymptome, obwohl damals nicht einmal die Lüftungsanlage lief! Das ist so geblieben, und sie braucht nur noch Augentropfen und Nasenspray, wenn sie mal länger auswärts ist. Unsere Tochter Anna bekommt woanders Husten und manchmal sogar Atemnot, meine Frau klagt über Kratzen im Hals.

Zu Hause geht's uns allen besser. Obwohl es bestimmt auch einen psychologischen Effekt gibt, das Ganze ist keine Zauberei! Man muss sich einfach eine

Oase schaffen, wo der Körper durchatmen und sich ohne ständige Reize erholen kann. Das merken selbst



Besucher. Zu uns kommen aus beruflichen Gründen oft Architekten und Bauingenieure – und sind von dem angenehmen Wohnklima begeistert.“

Gesundes Wohnen:
Daheim geht es
Familie Thieme
einfach besser.

Bauherren, die ganz auf Chemie verzichten wollen, können hundertprozentig ökologische Holzfertigehäuser bauen – vom Hersteller mit Brief und Siegel garantiert.

+++ FAKTEN +++

„KANN MIR NICHT VORSTELLEN, ANDERS ZU BAUEN“

Die Qualitätsgemeinschaft Deutscher Fertigbau (QDF) überwacht die Produktion und Montage der Holzfertighäuser ihrer Mitgliedsunternehmen und setzt dabei auch hohe Maßstäbe an die Gesundheitsverträglichkeit der verwendeten Baustoffe.

+++ FAKTEN +++

Johannes Jansen würde nichts anderes als ein Fertighaus bauen. Nicht zuletzt deshalb, weil seine Tochter hier erstaunlich rasch gesund wurde. „Unser drittes Kind Miriam hatte durch ihre extreme Frühgeburt Probleme mit den Bronchien. Medizinisch spricht man von obstruktiven Bronchitiden und Pseudokruppanfällen. Für sie bedeutete das häufige Atemnot und Hustenkrämpfe bis zu Erstickungsanfällen und eine Lungenentzündung.

So lief bei uns täglich der Inhalator und wir waren Dauerkunde beim Kinderarzt – bis zu unserem Einzug ins das neue Haus. Hier verbesserte sich Miriams Zustand schlagartig: Innerhalb von zwei bis drei Wochen waren die schweren nächtlichen Anfälle weg.

Der Kinderarzt ist ganz begeistert von Miriams Entwicklung und überzeugt davon, dass die spontane Besserung auf das Zusammenwirken von gesunden Baustoffen und kontrollierter Lüftung zurückzuführen ist.

Wir sind ebenfalls sicher, dass neben der Frischlufttechnik die Holzwände mit zu dem guten Raumklima beitragen. Ich kann mir nicht vorstellen, anders zu bauen.“



Miriam Jansen mit Eltern und Geschwistern: beschwerdefrei im neuen Heim.

„NUR NOCH TROCKEN UND GESUND WOHNEN“

Nach ausgesprochen schlechten Wohnerfahrungen wollten Sieglinde und Frank Sobanski mit Sohn André weder erneut in eine Mietwohnung ziehen, noch irgendein Haus bauen – und schon gar keines, das über den Winter hochgemauert wird ...

„Wir wohnten in einem Haus mit feuchten Wänden, was unserer Gesundheit ernsthaft schadete. Deshalb wollten wir nur noch trocken und gesund wohnen.

In einer anderen Mietwohnung hätte es uns eventuell wieder so gehen können. Auch hätten wir nicht jedes Haus genommen, vor allem keines, das im Winter gebaut wird und dann nicht genug trocknen kann.

Darum bauten wir ein Fertighaus, in dem wir uns heute alle wohl fühlen. Natürlich kann dabei auch die Psyche mitspielen. Doch sicher ist, dass mein Sohn, der früher wöchentlich unter Migräneattacken litt, hier oft wochenlang keine mehr bekommt. Auch bei mir treten diese Attacken nur noch ganz selten auf. Was allerdings schlimm ist: Laut ärztlichem Attest haben nicht zuletzt die Schimmelpilzsporen in der

alten Wohnung bei meinem Sohn die Nasenscheidewand so stark geschädigt, dass er trotz Umzug operiert werden musste.“



Sieglinde Sobanski: Die Migräne ist fast vergessen.

Ein Holzfertighaus wird unter Dach in der Werkshalle aus trockenen Materialien vorgefertigt, wird vor Regen geschützt in Elementen zur Baustelle gefahren und innerhalb von ein bis zwei Tagen zusammengebaut; Trockenheizen überflüssig!

+++ FAKTEN +++

„WANDOBERFLÄCHEN SIND EINFACH WÄRMER“

Holzferthäuser bestehen aus natürlichen Baustoffen, die die relative Luftfeuchtigkeit regeln und dank warmer Wandoberflächen schon bei relativ niedriger Zimmertemperatur ein Wohlfühlklima erzeugen.

+++ FAKTEN +++

Früher mussten Harald Vogl und seine Frau mit ihren drei Söhnen ständig zum Kinderarzt. Im neuen Ferthaus wurde alles anders. Hier der Bericht des Vaters:

„Im vorigen Haus hatte ich jeden Morgen Reizhusten und mindestens alle 14 Tage furchtbare Kopfschmerzen, oft verbunden mit Kreislaufproblemen, Schwindel und Herzklopfen. Das bedeutete dann Tabletten schlucken und nicht zuletzt auch Krankheitstage. Mit den Kindern waren wir jedes Jahr spätestens ab Oktober ständig beim Kinderarzt. Sie hatten Husten und andere Bronchialerkrankungen bis hin zu Pseudokrupp.“

Die Feuchtigkeit und Zugerscheinungen in dem Haus haben wohl ihr Immunsystem geschwächt. Wir woll-



Familie Vogl atmet auf: Raumluft nicht zu trocken, nicht zu feucht.

ten alle nur noch raus; trotz der niedrigen Miete. Im neuen Haus sind die Kinder eindeutig weit weniger krank als früher und auch mir geht es viel besser. Und das bilden wir uns nicht ein!

Meine Erklärung: Die Wandoberflächen sind hier einfach wärmer, sodass es keine Strahlungskälte gibt. Außerdem ist die Luftfeuchtigkeit anscheinend genau richtig.“

„DIE KINDERÄRZTIN FREUT SICH“

Wir verbringen rund 90 Prozent unserer Zeit in geschlossenen Räumen. Neben einer ausgewogenen Ernährung und ausreichender Erholung bildet das Holzhaus die Basis für ein gesundes Leben.

+++ FAKTEN +++

Wegen der Neurodermitis-Erkrankung ihrer Tochter Kristina hat sich Monika Birrenbach über Jahre tief in die Materie eingearbeitet und das Leben der Familie rundum konsequent ökologisch ausgerichtet. Inzwischen gibt sie sogar selbst spezielle Ernährungsberatung, versorgt Betroffene mit verschiedensten Ökoprodukten aus kontrolliert biologischem Anbau – und erzählt:

„Meine Tochter kam mit schwerer Neurodermitis zur Welt. Doch trotz spezieller Ernährung und Kleidung, trotz Eigenblut- und anderen Behandlungen und obwohl wir unsere Wohnung weitgehend allergenfrei umgestaltet haben, hat sie im Alter von zwei Jahren einen dramatischen allergischen Schock erlitten. Inzwischen haben wir ein baubiologisch einwandfreies Holzhaus gebaut; mit Hobelspänen als Dämmstoff,

mit gewachsenen Kork- und Parkettböden, mit Naturwandfarben und viel unbehandeltem Holz. Das Ergebnis: Kristina geht es – wie übrigens der ganzen Familie – fantastisch, und die Kinderärztin freut sich erstaunt darüber, dass unsere Tochter nicht mal bei trocken-heißer Witterung Symptome zeigt. Auch mei-



Kristina mit Mutter und Bruder Andreas: Unbeschwert leben trotz Neurodermitis.

nem Mann, der seit 20 Jahren Heuschnupfen hat, tut das gesunde Wohnklima sichtlich gut. Die Nase läuft längst nicht mehr so stark und die Augen sind weniger verquollen.

Wir sind sicher: Der Großteil der positiven Wirkungen ist dem Haus zuzuschreiben.“

„WIR HABEN UNS GESUND GEWOHNT“

Was Britta Model und ihre Mutter erlebt haben, klingt fast wie eine Wunderheilung: Sie zogen in ein mit Lüftungsanlage ausgestattetes Fertighaus und ihre jahrelangen bronchialen und asthmatischen Allergiebeschwerden besserten sich über Nacht. Inzwischen sind beide sogar völlig gesund.

„In der ersten Nacht im neuen Haus passierte es: Meine Mutter und ich konnten das erste Mal seit Jahren wieder im Liegen schlafen – kaum zu fassen. Alles, was jahrelange Desensibilisierungsmaßnahmen nicht schafften, geschah plötzlich wie von allein. Nach einem Jahr konnten wir uns sogar bei Pollenflugwetter draußen aufhalten, ohne gravierende Beeinträchtigungen. Inzwischen ist bei uns beiden alles gänzlich regeneriert, und ich kann heute auch im Freien jede Menge Sport treiben. Ein Allergologe führt das sukzessive Gesundwohnen auf die Filter der kontrollierten Wohnraumlüftung zurück. Sie befreien die Luft von Pollen, Staub und anderen Reizstoffen.

Saubere Luft bringt Erholung für die strapazierte Lunge. Manche müssen dafür verreisen, wir gehen

einfach nach Hause. Dort haben wir uns regelrecht gesund gewohnt.“



Britta Model: Was Ärzte und Medikamente nicht schafften, brachte der Umzug,

Wohnraumhygieniker empfehlen, die Raumluft einmal pro Stunde komplett zu erneuern. Das leisten Lüftungsanlagen – idealerweise ausgestattet mit Wärmerückgewinnungs-Technik, für deren Einbau Holzfertighäuser geradezu prädestiniert sind.

+++ FAKTEN +++

„AUF NUMMER SICHER GEHEN“

Das Umweltbundesamt schreibt strenge Richtwerte für die Innenraumluftqualität vor. Holzfertighäuser mit QDF-Siegel unterbieten diese Werte sogar deutlich.

+++ FAKTEN +++

Nachdem Familie Weimper ein Fertighaus gebaut hatte, machte sie die Probe aufs Exempel: Sie führte einen Formaldehyd-Test durch und ließ die Raumluft zusätzlich von einem Labor analysieren. Hier der Bericht von Christine Weimper.

„Wir hatten eigentlich keine besonderen gesundheitlichen Probleme. Doch nicht zuletzt, weil man so viel Negatives hört, wollten wir – besonders auch wegen der Kinder – auf Nummer sicher gehen. Und zwar zunächst mit Hilfe eines Raumluft-Tests, den man in der Apotheke kaufen kann.

Das schriftliche Ergebnis des Untersuchungslabors lautete: »Die Probe zeigte keine Belastung mit Umweltgiften.« Gesucht worden war nach den üblichsten Wohnraumgiften von Pentachlorphenol (PCP) über Lindan, Permethrin, Benz-a-pyren und Polychlo-

rierte Biphenyle (PCB) bis hin zu weiteren 50.000 Substanzen, die mit einer so genannten GC-MS-Screening-Methode erkannt werden können. Über das absolut positive Ergebnis habe ich mich ganz besonders deshalb gefreut, weil der Laborleiter auf Nachfrage erklärt hatte, eine solche Null-Belastung sei allgemein sehr selten. Zusätzlich machten wir selbst eine Formaldehyd-Messung.



Prima Klima: Christine Weimper mit Söhnen.

Auch diese ergab dann – entsprechend des Richtwertes des Umweltbundesamtes – keine Belastung.

Voraussetzung dafür ist allerdings bestimmt auch, dass man die Möblierung und sonstige Ausstattung ebenfalls sehr bewusst auswählt.“

„ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE SIND IDEAL VEREINT“

Für Dunja und Sven Behrens war von Anfang an klar, dass sie für sich und ihre beiden Kinder ein Ökofertighaus bauen. Bei seiner Schilderung schlägt der Bauherr die Brücke von der Ökologie zur Ökonomie – mit Blick auf niedrige Heizkosten und hohen Wiederverkaufswert.

„Die schnelle Bauweise und die verbindliche Termintreue waren für uns die formalen Hauptkriterien fürs Fertighaus. Und weil die ganze Familie allergisch vorbelastet ist, konnte auch die inhaltliche Entscheidung nur lauten: ein durch und durch ökologisches, sprich wohngesundes Haus. Überzeugt hat uns beim gewählten Haus das schlüssige Gesamtkonzept von der unbehandelten Lärchenholz-Fassade bis hin zum wunderbaren Innenraumklima dank Naturmaterialien und Konstruktionsprinzip. Zu den ökologischen Vorteilen zählen wir auch den Niedrigenergie-Standard sowie die standardmäßige Vorbereitung für Regenwasser- und Solarnutzung. Das sind natürlich gleichzeitig auch ökonomische Aspekte, die in dem ganz sicher hohen Wiederverkaufswert dieses zukunftsweisenden Hauskonzeptes münden. So werden Ökologie und Ökonomie beim Hausbau ideal vereint.“



Bauherrschaft Behrens ist begeistert: Nur drei Monate dauert es von der grünen Wiese bis zum Einzug.

Wer ökologisch bauen möchte, muss bei der Gestaltung seines Hauses keine Abstriche machen: Holzfertighäuser stellen eine Symbiose aus wohngesunden Materialien und individueller Architektur dar.

+++ FAKTEN +++

„Diese Erfahrungen, die unsere Bauherren gemacht haben, sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Für den deutschen Holzfertigbau haben damit alle Verbesserungen, die dem gesunden Wohnen dienen und die Umwelt nachhaltig entlasten, den höchsten Stellenwert.

Die Mitgliedsunternehmen des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau verpflichten sich daher seit vielen Jahren zu weit überdurchschnittlichen Leistungen beim Hausbau. Dieser hohe Standard ist festgelegt in der Qualitätsgemeinschaft Deutscher Fertigbau, deren Satzung jährlich um die neuesten bautechnischen Innovationen erweitert wird.

Dazu gehören ein mehrschaliger Wandaufbau für erstklassige Wärmedämmung, ein einwandfreier Schallschutz, Kontrolle der Hausmontage auf der Baustelle, käuferfreundliche Gewährleistungszeiten sowie Festpreisgarantie und Fertigstellungsgarantie. Um gesundes Wohnen auch in Zukunft garantieren zu können, steht im Mittelpunkt der Holzfertigbau-

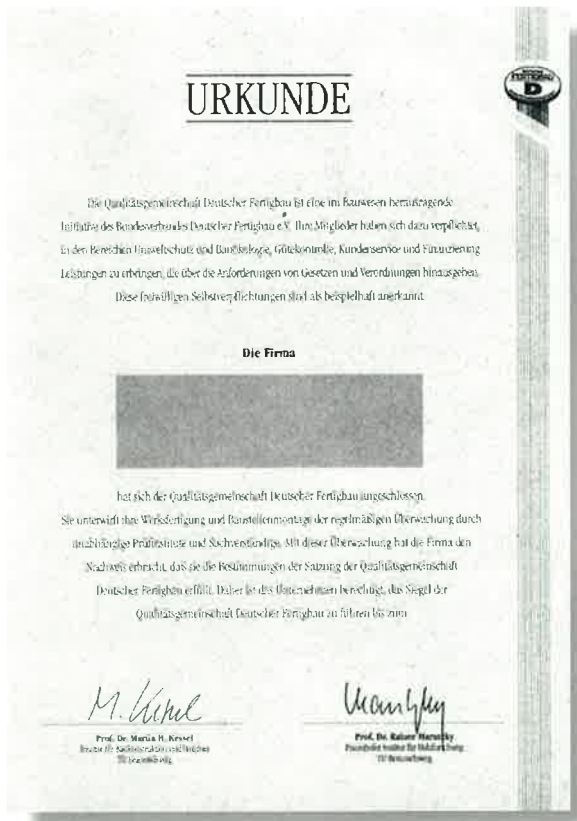
branche der Einsatz nachwachsender Rohstoffe – vor allem Holz!

Professor Chen Yu-Sheng von der Universität Xia'n kommt zu folgendem Ergebnis: »Nach unserer langjährigen klinischen Beobachtung und Erfahrung haben wir festgestellt, dass eine Bauweise mit Holz die Gesundheit der Menschen fördert. Sie hat deutlich prophylaktische und heilende Wirkungen bei Herz-, Kreislauf-, Atemwegs-, rheumatischen, dermatologischen und allergischen Erkrankungen.«

Ihr

Dirk-Uwe Klaas,
Hauptgeschäftsführer des
Bundesverbandes
Deutscher Fertigbau e.V. (BDF)





Qualitätsgarantie schwarz auf weiß:
 Von der Qualitätsgemeinschaft
 Deutscher Fertigbau geprüfte Haus-
 hersteller tragen das QDF-Siegel.



BUNDESVERBAND DEUTSCHER FERTIGBAU E.V. (Herausgeber)

Flutgraben 2 · D-53604 Bad Honnef · Box 13 80 · D-53583 Bad Honnef
 Fon +49 (0) 22 24/93 77-0 · Fax +49 (0) 22 24/93 77-77 · Mail info@BDF-eV.de · Net www.BDF-eV.de

Die acht Wohnberichte wurden stellvertretend für eine große Anzahl positiver Stimmen zum Fertighaus ausgewählt. Wir danken unseren Mitgliedsunternehmen BAU-FRITZ, HAACKE-HAUS, KAMPA-HAUS, Neptun Haus, SchwörerHaus und WeberHaus.